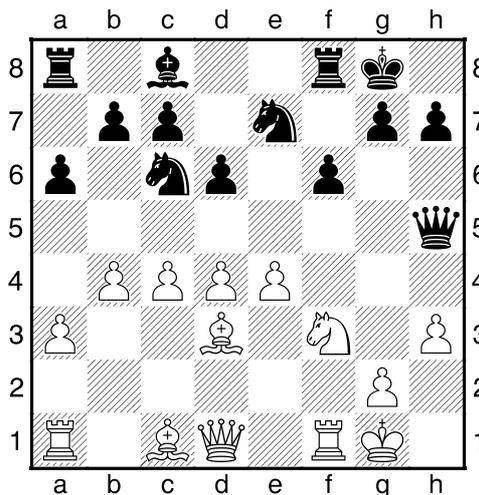


## U-Bahn nach Paunsdorf

Sonja aus dem Haus rief noch an. „Halt dich fest!“, begann sie und erzählte gutgelaunt eine Geschichte - natürlich mit sich als der Heldin darin. Und was ich erlebt hätte? Nein, heute wollte ich einmal nicht nur: „Nichts!“ antworten, welche Erlebnisse es auch waren. Meist muss man mich zur Jagd tragen. „Erzähle!“, half sie nach.

„Schon auf der Rolltreppe hörte ich unten ein Saxophon. Dann sah ich, der Dudler war Max, ein flüchtig Bekannter. Natürlich hatte er sich den schönsten der vier Tiefbahnhöfe für sein Spiel ausgesucht. Das Licht schimmerte wie durch ein ins Fenster gehaltenes Blatt aus dem Mathe-Heft durch die Seitenwände des Bahnhofs. Es hatte immer Vergnügen bereitet, Kurven über Rechenkästchen zu ziehen, und so hielten hier auch die U-Bahnen in einer Kurve an. Unten angelangt, holte ich die Klarinette heraus und nahm ein kleines musikalisches Gespräch mit Max auf, der nun erst einmal absetzte und sich das weiße Haar aus dem Gesicht strich.“  
- „Dass du Klarinette spielst, wusste ich gar nicht“, unterbrach mich Sonja, „... habe dich noch nie spielen gehört!“ - „Es ist nur für den Hausgebrauch. Habe zu weit ausgeholt für die eigentliche Geschichte“, antwortete ich. In allem, was ich mache, sind andere besser. Besser als andere bin ich höchstens im Bewundern anderer. Ich erzählte weiter: „Später bin ich in die U-Bahn eingestiegen – und gleich aus der Stadt bis hier nach Paunsdorf durchgefahren!“ – „Du bist mindestens einmal umgestiegen“, verbesserte mich Sonja, „... Paunsdorf ist doch gar nicht an die U-Bahn angeschlossen!“ – „Nein, ich bin nicht umgestiegen, Sonja! Deswegen erzähle ich dir die Geschichte hier. Suche ja selber nach Erklärungen.“

Die Erklärung ist Heft 1/2014 von „Schach“. Dirk Poldauf erzählt darin auf zwanzig Seiten seine Reise nach Indien als Reporter der Weltmeisterschaft zwischen Anand und Carlsen im November als Kriminalgeschichte! Vielleicht schreibt Poldauf so fesselnd, weil er die Großen so bewundern kann. Nachdem Sonja und ich uns Gute Nacht gewünscht hatten, suchte ich noch eine Partie von ihm heraus, Dirk Poldauf – Rustam Kasimdschanow, Rethymnon 2003:  
**1.c4 e5 2.Sc3 Lb4 3.Sd5 Lc5 4.Sf3 e4 5.Sg5 e3 6.d4 exf2+ 7.Kxf2 Le7 8.Sxe7 Dxe7 9.e4 d6 10.h3 Sc6 11.Sf3 f6 12.Ld3 Df7 13.Tf1 Sge7 14.Kg1 Dh5 15.a3! 0–0 16.b4 a6**



**17.Ta2!** Der 15. Zug diente auch der Feldräumung. Nun wird erst der Turm, dann der Läufer entwickelt. **17.... De8 18.Te2 Sg6 19.De1 Ld7 20.Dg3 Sce7 21.Tfe1 Td8 22.Lb2 Le6 23.h4 h5 24.Te3 b6 25.c5!** Da Schwarz gegen den Vorstoß e5 gut vorbereitet sei, wie Zoltan Ribli anmerkt, kann diese andere Öffnung für Weiß, der das Läuferpaar hat, wohl nur gut sein!  
**25.... bxc5 26.bxc5 dxc5 27.d5 Lg4 28.Dxc7 Lxf3 29.gxf3 Td7 30.Dg3 Db8 31.Dxb8 Txb8**

**32.La1 a5 33.a4 Sc8 34.Lb5 Tdb7 35.Lc3 Sd6 36.Lf1 Ta8 37.Kh2 Se5 38.Kg3 Sdc4**  
**39.T3e2 Tb3** Erst hatte Poldauf in dieser Partie einen schönen Raumvorteil, nun scheint Kasimdschanow, ein Jahr später Weltmeister, ihn immer weiter zurückzudrängen... **40.Tc2 Sa3 41.Tcc1 Sd7 42.Lh3 Sb6 43.d6 c4 44.e5 fxe5 45.Txe5** ...doch auf Kosten der Koordination. Er kann seinen König nicht schützen. **46.... Ta7 46.Le6+ Kh7 47.Lf5+** und Schwarz gab auf. Auf 47.... Kg8 entschiede 48.Te7 Txe7 49.dxe7 Kf7 50.Te1.